

Gutachten für das Qualitätssiegel Demenz der Alzheimergesellschaft Stade

Begutachtung am 2.6.2014

Altenpflegeheim Nottensdorf, Am Walde 1, 21640 Nottensdorf

Das Altenpflegeheim Nottensdorf ist ein Haus in privater Trägerschaft. Der Inhaber betreibt außerdem einen ambulanten Pflegedienst

Prüferinnen:

Waltraud Bohlin, Dipl.-Sozialpädagogin

**Renate Wegener, Pflegefachkraft mit gerontopsychiatrischer
Zusatzausbildung**

Empfehlung:

**Das Qualitätssiegel Demenz kann an das Altenpflegeheim Nottensdorf
vergeben werden.**

Begründung:

Das Altenpflegeheim Nottensdorf ist mit 47 Bewohner/-innen eine kleine, übersichtliche Einrichtung, in der alle Bewohner/-innen individuell versorgt werden. Für demenzerkrankte Bewohner/-innen, die einer besonderen Tagesstrukturierung bedürfen, bietet das Haus die Tagesbetreuung „Weltenbummler“ an. Für alle anderen interessierten Bewohner/-innen, insbesondere mit Demenzerkrankungen im Anfangsstadium, gibt es Gruppenangebote im Speisesaal.

Laut Angabe der Pflegedienstleiterin sind 72% der Bewohner/-innen demenziell erkrankt. Die Betreuung demenzerkrankter Bewohner/-innen ist der Einrichtung ein besonders wichtiges Anliegen. So wird nach den Worten der Pflegedienstleiterin dem Qualitätssiegel Demenz ein besonderer Wert beigemessen.

Die ärztliche Versorgung ist im Altenheim Nottensdorf durch etwa zweiwöchentliche Hausbesuche der Allgemeinmediziner und durch die turnusmäßig vierteljährliche Visite des kooperierenden Neurologen gesichert. Im Bedarfsfall können alle Ärzte zeitnah erreicht werden.

Bei der MDK- Überprüfung in diesem Jahr erreichte das Heim die Pflegenote 1,0.

Die Bewohner/-innen des Hauses sind überwiegend in den Pflegestufen 2 und 3 eingestuft. Lediglich 11 Bewohner/-innen haben die Pflegestufe 1. Bei der personellen Besetzung werden die gesetzlichen Vorschriften strikt eingehalten,

obwohl die Besetzung der Fachkraftstellen im ländlichen Raum eine Herausforderung darstellt. So sahen wir am Begutachtungstag eine Hausführung und ein Vorstellungsgespräch mit einer Bewerberin für eine Fachkraftstelle.

Das Altenpflegeheim Nottensdorf besteht seit 1982. Seither hat es zwei Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen gegeben, so dass es barrierefrei ist. Die Übersichtlichkeit ist durch eine gute Beschilderung gewährleistet. Zur Überwindung der Rampen erhalten Bewohner/-innen ein gutes Training bzw. Unterstützung durch das Personal. Insgesamt wirkt das Haus heimelig und freundlich, was durch den demenzgerecht konzipierten Außenbereich unterstrichen wird.

Bei unserer ersten Begutachtung konnten wir der Alzheimergesellschaft Stade bereits aufgrund der guten praktischen Arbeit die Verleihung des Qualitätssiegels Demenz für das Altenpflegeheim Nottensdorf empfehlen. Jedoch lagen erst wenige Konzepte in schriftlicher Form vor. Diesbezüglich hat die Einrichtung in den letzten Jahren gute Arbeit geleistet. Es gibt nun schriftliche Konzepte für alle wesentlichen Arbeitsbereiche vom Einzugsmanagement bis hin zur Sterbephase. Auch auf die Fortbildung der Mitarbeiter/-innen legt die Einrichtungsleitung großen Wert.

Für den Begutachtungstag legten wir folgende Arbeitsschwerpunkte fest: Renate Wegener prüfte die hausübergreifenden Betreuungsangebote, während sich Waltraud Bohlin die Tagesbetreuungsgruppe „Weltenbummler“ vornahm.

Hausübergreifende Betreuungsangebote wurden von Alltagsbegleiter/-innen nach § 87b angeboten und durch Pflegekräfte flankiert. Nach dem Frühstück beginnt täglich ein Gruppenangebot im Speisesaal. Am Begutachtungstag bot eine Alltagsbegleiterin ein vielfältiges Programm mit Bewegungsübungen, kognitiven Übungen und mit Erinnerungspflege- Elementen an. Es wurden Einzelbetreuungen in Form von 10-Minuten- Aktivierungen durchgeführt. Am Nachmittag fand ein Gruppenangebot mit dem Pastor aus der Gemeinde statt. In einer Bibelstunde konnten sich die Bewohner/-innen nach ihren Möglichkeiten und ihrem biografischen Hintergrund einbringen. Aus der Gesprächsführung war erkennbar, dass der Pastor über ein fundiertes Wissen über Demenzerkrankungen und die Lebenswelten alter Menschen verfügte. Bewohner/-innen und Bewohner brachten sich intensiv ein und wirkten im Anschluss an das Angebot gestärkt und bereichert.

Im „Weltenbummler“ konnte zunächst das Frühstück der Bewohner/-innen beobachtet werden. Im Raum befanden sich mit den Bewohner/-innen zwei Alltagsbegleiterinnen, die punktuell durch Pflegepersonal unterstützt wurden. Nach und nach wurden Bewohner/-innen gebracht, so dass sich am Ende der Frühstückssituation 14 Bewohner /-innen im Raum befanden. Obwohl das Personal durch die Examinierungssituation ein wenig verunsichert wirkte, spielte sich alles in Ruhe und Gelassenheit ab. Bewohner/-innen bekamen ihre individuellen Frühstückswünsche erfüllt, erhielten Motivation und bedarfsweise Hilfestellung, es herrschte ein freundliches, ermutigendes Klima. Auf Klagen von Bewohner/-innen wurde verstehend eingegangen, es war häufig das therapeutische „Du“ zu hören.

Dies wurde u.a. damit erklärt, dass innerhalb der dörflichen Strukturen viele alte Menschen mit dem Siezen relativ unvertraut sind: gesiezt wurden lediglich Respektspersonen wie Pastor und Lehrer. Es wurde stark bewohnerbezogen kommuniziert. Beispiel: eine Bewohnerin wurde nach dem Frühstück in einen bequemen Sessel plaziert und mit einer Decke versorgt mit den Worten „So Frieda, nun hast du's muckelig!“, woraufhin sich die Bewohnerin entspannt zurücklehnte.

Nach dem Frühstück hatten die Bewohner/-innen die Wahl, am Gedächtnistraining oder am Angebot mit Kindern des Kindergartens teilzunehmen. Zwei Bewohner/-innen entschieden sich, am Gedächtnistraining im Speisesaal teilzunehmen. Alle anderen bleiben im Weltenbummler-Gruppenraum und wurden von der Kindergartengruppe besucht.

Der Besuch der Kinder verlief mit erstaunlicher Ruhe und Selbstverständlichkeit. Die acht Kindergartenkinder schienen mit den Bewohner/-innen vertraut. Drei fanden sich mit einer Bewohnerin zu einem Mensch-Ärgre-Dich-Nicht-Spiel zusammen, bei dem eine Alltagsbegleiterin unterstützte und noch drei Bewohner/-innen zusahen. Zwei Mädchen zeigten zwei Bewohnerinnen, wie sie Kordeln flechten. Drei Kinder spielten, unterstützt von der Erzieherin, mit zwei Bewohnern Domino. Die Interaktion zwischen den Kindern und den demenzerkrankten Senioren war geprägt von Interesse und Offenheit. Beispiel: ein hübscher Junge mit langen Haaren wurde von einer Bewohnerin für ein Mädchen gehalten. Die Erzieherin erklärte, dass heute auch viele Jungen lange Haare haben. Der Junge ergänzte dass Kinder auch manchmal andere Nachnamen als ihre Mütter haben. Er zum Beispiel heiße ..., wie sein Vater, seine Mutter aber heiße... Dies wurde natürlich von der Bewohnerin nicht verstanden, aber sie genoß offenkundig den Kontakt mit dem netten Kind, welches wiederum stolz schien, der alten Dame etwas erklären zu dürfen.

Nachdem sich die Kinder geordnet verabschiedet hatten, sprachen einige Bewohnerinnen, angeregt durch die Betreuungskräfte, über ihre biografischen Erfahrungen mit Kindern (als Mütter, Großmütter, Tanten, Erzieherin...) Im Anschluß daran gab es Mittagessen. Dies verlief, abgesehen von einer ständig jammernden Bewohnerin, die immer nur kurzzeitig mit Trost und Ablenkung ansprechbar war, ähnlich wie das Frühstück.

Das Altenpflegeheim Nottensdorf legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort. Neben beiden Kindergärten des Ortes besucht auch eine Hundeschule regelmäßig das Heim. Auch zur Kirchengemeinde gibt es gute Kontakte. Besonderen Wert legt die Pflegedienstleiterin auf die Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Buxtehude, der zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in das Haus entsendet, die jederzeit ansprechbar seien und schon seit Jahren kommen.

Nach der Mittagspause war, dem Krankheitsbild Demenz entsprechend, ein deutlicher Leistungs- und Stimmungsabfall der Bewohner/-innen erkennbar. Diesem begegneten die Mitarbeiterinnen mit erhöhten Einzelzuwendungen und

Motivierungsversuchen. Viele Bewohner/-innen wurden in den Außenbereich oder ans Fenster gebracht.

Anhand der Pflegedokumentationen ist zu erkennen, dass alle Expertenstandards der Pflege Anwendung finden. Ebenso wird deutlich, dass die Pflege biografiebezogen stattfindet.

Im Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen werden die Mitarbeiter/-innen zur Zeit nach dem Werdenfelser Weg geschult.

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms nimmt das Thema Demenz einen angemessenen Raum ein. So geht es hier z.B. um Beschäftigungsmöglichkeiten, Kommunikation, Validation bei Demenz, um den Einfluss der Ernährung auf die geistige Leistungsfähigkeit und um Ergotherapie in der Geriatrie.

Im Rahmen der Mitarbeiterfürsorge haben Pflegemitarbeiter/-innen Gelegenheit, an einer Rückenschule teilzunehmen. Wichtig sind der PDL besonders Kleingruppengespräche zu Wunschthemen der Beschäftigten, die der Identifizierung mit der Arbeit förderlich sein sollen. Die Wünsche der Mitarbeiter spielen auch eine entscheidende Rolle bei der Dienstplangestaltung. Die Wertschätzung für die Mitarbeiter drückt der Einrichtungsbetreiber durch Würdigung von Geburtstagen und ein Weihnachtsgeschenk für jede/-n Mitarbeiter/-in aus.

Drei Angehörige, die stichprobenmäßig befragt wurden, gaben außerordentliche Zufriedenheit mit der Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen an. Zwei Angehörige betonen, dass es noch nie Gründe gegeben habe, etwas anzumahnen. Ein dritter Angehöriger teilte mit, das Haus reagiere auf alle Vorschläge und Anregungen offen und diskussionsbereit. Zwischen dem Haus am Wald und dem anderen Pflegeheim liegen Welten, besonders schätze er die Offenheit und Engagiertheit des Personals.

Obwohl die Heimfürsprecherin für Angehörige und Bewohner immer ansprechbar ist und ihre Kontaktdaten im Foyer des Hauses aushängen, waren die befragten Angehörigen daran nicht interessiert. Sie hatten noch nicht einmal wahrgenommen, dass diese Möglichkeit existiert oder für sie eine Wichtigkeit haben könnte.

Das Altenpflegeheim Nottensdorf wird allen in seiner Konzeption erhobenen Ansprüchen gerecht. Wir erlebten ein familiäres und freundliches Haus in ländlicher Idylle, welches gut in den kleinen Ort Nottensdorf integriert ist. Wir empfehlen die Verleihung des Qualitätssieges Demenz.

Anlagen: Beobachtungsbögen
Betreuungskonzept nach § 87b
Ablaufplan für die Betreuung im Weltenbummler
Spezielles Konzept Weltenbummler
Einzugsmanagement
Sterbebegleitungskonzept
Pflegevisite
Dienstpläne

21. 6. 14 W. Bahl, R. Wegner